

Grenzen-Los

*Evangelische Urlauberseelsorge
im Königswinkel / Ostallgäu
im Außerfern / Tirol*



*Ein spiritueller Wegbegleiter
für Ihren Urlaub*



Herzlich willkommen im Allgäuer Königswinkel und Tiroler Außerfern!

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinden in unserer Region begrüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen wunderschönen Urlaub, gute Erholung und unvergessliche Momente.

Seit einem knappen Jahr gehört nun die Region des Tiroler Außerfern auch irgendwie mit in den Bereich der Urlauberseelsorge. Was für die Urlauber schon lange selbstverständlich ist, versucht die Kirche nun auch umzusetzen: Grenzen überschreiten. Der Wille dazu ist da, der Weg dahin ist sicher noch ein weiter. Bürokratische Hürden machen es manchmal leider schwierig, dass die Kirche ihren Auftrag ganz im Sinne dessen, was die Menschen brauchen, wahrnehmen kann.

Mit der Ankunft meines Kollegen, Michael Jäger, als Gemeindepfarrer in Reutte, der zugleich für die Urlauber*innen zuständig ist, ist ein Anfang gemacht. Und so haben wir auch unseren Internetauftritt dementsprechend umbenannt: www.kirche-tourismus-grenzenlos.de Dort finden Sie alle wichtigen Informationen zu unseren Angeboten. Und dieses Heft, das neben dem Gebrauch bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen auch ein spiritueller Wegbegleiter für Ihren Urlaub sein kann, beschäftigt sich darum mit dem Thema „Grenzen“. Viel Freude damit und eine gesegnete Urlaubszeit,

Ihr Jörn Foth, Pfarrer und Urlauberseelsorger



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch ich darf Sie herzlich auf diesen Seiten und hier bei uns in der Region willkommen heißen.

Alles richtig gemacht. Diese Landschaft mit ihren Bergen, Flüssen und Seen ist einfach beeindruckend, und was man hier alles machen und erleben kann ... Ich staune immer wieder neu.

Seit knapp einem Jahr darf ich nun mit meiner Familie in Reutte in Tirol leben und diesseits und jenseits „der Grenze“ arbeiten. Mit meiner halben Tourismuspfarstelle in Bayern bin ich der Kollege von Jörn Foth. Mit der anderen halben Pfarrstelle betreue ich als Gemeindepfarrer Reutte und das Außerfern. Besser hätte ich es nicht erwischen können. Zuvor war ich 6 Jahre Pfarrer in Bozen, Südtirol, und davor wiederum in Bayern (Kochel am See, Burghausen).

Jetzt darf ich beruflich auf Berge steigen, oder einfach draußen sein, was ich auch sonst gerne mache. So war ich jahrelang in der Bergwacht Kochel am See als Bergretter ehrenamtlich engagiert und bin später vom Alpenverein zum Erlebnispädagogen ausgebildet worden.

Für meinen doppelten Dienst habe ich eine zweiteilige Visitenkarte, auf der neben den Umrissen eines bayrisch-Tiroler Grenzberges (welcher?) auch die Gedanken stehen, die mich dabei um- und antreiben: „Draußen nach innen gehen“ (Tourismusseelsorge) und (als Gemeindepfarrer) „von innen nach draußen gehen“.

Hätte noch ein Bibelvers drauf gepasst, es wäre dieser aus Psalm 139 geworden:
„wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“.

Sehen, staunen, auf die Seele hören – vielleicht treffen wir uns ja dabei. Ich würde mich freuen,
Michael Jäger, Pfarrer



Grenzen

... Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.“ (Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom) Aus diesem Zwiespalt konnte sich Paulus nicht befreien. Er setzte seine ganze Hoffnung darauf, am Schluss angenommen und befreit zu werden – als der, der er ist. Und fleißig schrieb er in seinen Briefen gegen die Tendenz an, sich aus eigenen Kräften zu einem Menschen ohne Schatten und Fehler machen zu wollen. Viel wichtiger war ihm, zu sich selber zu stehen, mit allen scheinbaren und wirklichen Schwächen – „denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“. Fehler und Schwächen verweisen mich auf meine Grenzen. Ich mag das nicht, aber es ist gut so. **Grenzen sind Orte der Erkenntnis.** Hier erlebe ich, dass ich nicht perfekt bin und nicht allmächtig, dass ich nicht alles kann und nicht alles habe. Hier lerne ich, dass ich aufhören muss, „Gott zu spielen“. Dieser Job ist bereits vergeben. Ich darf Mensch sein. Was will ich mehr?

4

Aus: Lorenz Marti, *Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe?: Die großen Fragen und der tägliche Kleinkram*



Wir ziehen eine Grenze im Himmel

Ein Gott ist hier und einer ist dort
Dann drohen sie sich mit den Fäusten
In Ewigkeit und sofort
Da muss es was Besseres geben,
Frieden bringt kein Götterbote

Wir haben es ein paar tausend Jahre mit Grenzen versucht,
es gab sehr viele Tote

Nennt mich naiv, es ist mir egal, aber ich finde, es reicht.

Ich suche das Land, in dem jeder dem Anderen
in Staatsunangehörigkeit gleicht....

Ich schließe die Tür und genieße die Stille
Ich grenze mich ab, das muss sein

Jeder hat seine Grenze, die ihn umgibt

Sie schließt ihn schützend ein....

Nicht aus Stacheldraht sollen sie sein,
sondern aus Respekt. (Dota Kehr)

Gehen kann ich schon, zumindest **bis an meine Grenzen.**

Aber wenn ich weiter will, dann, Gott, brauche ich dich.

Für die Schritte ohne festen Boden
schenke mir Mut und Vertrauen.

Dann schaffe ich vielleicht den Weg

zum Anderen, in die neue Zeit, an meinen neuen Ort, zu dir.... (unbekannt)

Was immer du auch glaubst
verteidigen zu müssen
Es sind deine Grenzen,
die du verteidigst.



Wie ein Vogel im Wind

Ein Milan steigt in die Luft. Mit kreisenden Bewegungen gewinnt er rasch an Höhe. Ein Flügelschlag ist selten zu sehen, er kann sich weitgehend dem Wind überlassen, der ihn trägt. Mühelos und leicht segelt er zwischen Himmel und Erde. Ich stelle mir vor, dass es ihm gefällt dort oben. Ich beneide ihn um seine Freiheit, die Leichtigkeit seines Fluges und um die Aussicht, die er dabei gewinnt. Manchmal wäre ich gerne ein Milan. Doch ich bin ein Mensch und kann nicht einfach so abheben wie ein Vogel. Ich bin an die Erde gebunden... Aber wir Menschen können versuchen, die Welt mit den Augen eines Vogels zu betrachten, der weit oben in den Lüften schwebt. Die Vogelschau ist eine alte philosophische Technik, um Übersicht, Aussicht und als Folge davon auch Einsicht zu gewinnen. Ab und zu steige ich auf einen Hügel oder einen Berg, um meine Alltagswelt von oben zu betrachten. Dann kommt es mir oft merkwürdig vor, was mich im Flachland des Alltäglichen alles so umtreibt.

Viele Probleme relativieren sich, einige hören überhaupt auf, noch ein Problem zu sein. Manches sieht anders aus, verliert an Gewicht und Bedeutung, Überflüssiges fällt ganz weg. Die Welt ordnet sich neu. Aus der Höhe zeigt sich auch, wie die einzelnen Erscheinungen miteinander verflochten sind. Muster, Verbindungen und Zusammenhänge sind zu erkennen. Durch die Vogelperspektive wird deutlich, wie auf dieser Erde Glück und Unglück, Lust und Leid, Schmerz und Freude ineinander übergehen. **Grenzen verschwimmen und lösen sich auf.** Mit etwas Phantasie können wir Menschen noch viel weiter fliegen als ein Milan. Über die Wolken hinaus, immer höher, bis ins All... Die Erdkugel schrumpft zu einem Punkt, der Punkt wird immer kleiner und verschwindet schließlich ganz aus dem Blickfeld. Welche Bedeutung haben aus dieser kosmischen Perspektive noch all die Dinge, die uns hier und heute so zu schaffen machen? Die Vogelschau ist eine ebenso einfache wie hilfreiche Übung. Nach Nietzsche eine Übung für freie Geister, die sich nicht mit einem dumpfen Dasein in den

Konventionen und Zwängen des Alltags zufriedengeben. „Wir Luft-Schifffahrer des Geistes“, ruft er, „alle diese kühnen Vögel, die ins Weite, Weiteste hinausfliegen!“ Nietzsche hat sich von der in seinen Augen verlogenen Frömmigkeit seiner Zeit verabschiedet. Nicht aber von der Transzendenz. Denn **Grenzen überschreiten** (lateinisch transcendere), das will er, jetzt erst recht, als freier Geist, der das Fliegen lernt: Ich hieß den Wind mich aufwärts heben Ich lernte mit den Vögeln schweben, – Nach Süden flog ich über's Meer. Nietzsches Bild passt. Wir Menschen können nicht in den Lüften kreisen wie ein Milan, aber wir können Luft-Schifffahrer des Geistes werden, kühne Vögel, die **ins Grenzenlose fliegen**. Die Gesetze von Trägheit und Schwerkraft mögen mich an den Boden fesseln, Raum und Zeit mögen meinen Horizont einschränken – als freier Geist bin ich nicht an sie gebunden. Der Ruf des Milans weckt mich. Ich schaue zu ihm hoch, falle aus meinen Gedankenspielen und fliege mit ihm ein paar Runden.

Aus: Lorenz Marti, *Türen auf!: Spiritualität für freie Geister*

Psalm 104

♪ Gott deine Werke sind groß! / Wir staunen über deine Wunder!
|: Von deinem Atem leben wir. / Gott wir danken dir. :|

Gott, du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes,
der du machst Winde zu deinen Boten
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden.

Die Berge stiegen hoch empor,
und die Täler senkten sich herunter
Du lässt Wasser in den Tälern quellen,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
dass alle Tiere des Feldes trinken
und das Wild seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.

Die Bäume stehen voll Saft.

Dort nisten die Vögel.

Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht
und die Felsklüfte dem Murmeltier.

Du hast den Mond gemacht,
das Jahr danach zu teilen;
die Sonne weiß ihren Niedergang.
Gott, du hast alles weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.

Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffst.
Du lässt Gras wachsen für die Tiere
und Saat zu Nutz den Menschen,
Es warten alle auf dich,
dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

♪ Gott deine Werke sind groß! / Wir staunen über deine Wunder!
|: Von deinem Atem leben wir. / Gott wir danken dir. :|

Psalmen essen

150 Gebete oder Lieder finden wir im Buch der Psalmen in der Bibel. Hier sind ein paar Verse zur Auswahl. Zum persönlichen Gebrauch oder zur Verwendung in unseren Gottesdiensten und Andachten. Die Theologin Dorothee Sölle schrieb über die Psalmen: „*Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus und manchmal wiederhole ich einen mitten in der Nacht. Sie sind für mich Brot.*“

Du stellst meine Füße auf weiten Raum
(Psalm 31,9)

*Gott, du bist mein Schirm und mein Schutz!
Du behütest mich!*
(nach Psalm 32,7)

*Gott, deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Wahrheit bis zu den Wolken*
(Psalm 36,6)

*Gott, tröste uns
und schau uns freundlich an,
dann leben wir auf*
(nach Psalm 80)

*Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens
und in deinem Licht sehen wir das Licht*
(Psalm 36,10)

*Die ganze Welt
soll Gott zujubeln. Macht mit:
Springt vor Freude in die Luft!
Klatscht in die Hände!
Ruft „Hurra!“*
(nach Psalm 47)

*Was für ein Tag: ein Geschenk Gottes!
Wir wollen uns freuen und fröhlich sein!*
(Psalm 118,24)

*Zeig mir den rechten Weg!
Dir will ich vertrauen.*
(Psalm 37,5)

Morgenlicht leuchtet

Text: Jürgen Henkys 1990 nach dem englischen »Morning has broken«
von Eleanor Farjeon vor 1933

Melodie: gälisches Volkslied vor 1900



1. Mor - gen - licht leuch - tet, rein wie am An - fang.
Früh - lied der Am - sel, Schöp - fer - lob klingt.
Dank für die Lie - der, Dank für den Mor - gen,
Dank für das Wort, dem bei - des ent - springt.

*Bekannt geworden ist „Morning has broken“
vor allem durch die Version von Cat Stevens*

Lieder

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt 1653 Melodie: August Harder vor 1813

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben
Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau
an der schö - nen Gär - ten Zier und sie - he, wie sie
mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - ben, sich
aus - ge - schmü - cket ha - ben.



8. Ich selber kann
und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen,
aus meinem Herzen rinnen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.

Großer Gott, wir loben dich

Text: Ignaz Franz 1768

Melodie: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich,
Vor dir neigt die Er - de sich
Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.
Wie du warst vor al - ler Zeit,
so bleibst du in E - wig - keit.

*Ein Klassiker, der vor allem die Ökumene fördert,
da sowohl in katholischen wie evangelischen Kirchen
sehr beliebt und viel gesungen*

**5. Dich, Gott Vater auf dem Thron,
loben Große, loben Kleine.
Deinem eingebornen Sohn
singt die heilige Gemeinde,
und sie ehrt den Heiligen Geist,
der uns seinen Trost erweist.**

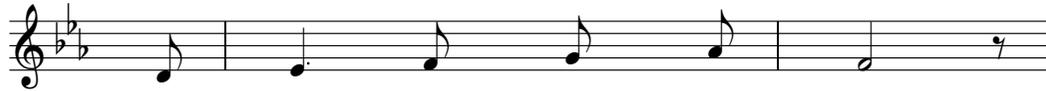


**11. Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,
wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
lass uns nicht verloren sein.**

Laudate omnes gentes



lat. Lau - da - te om - nes gen - tes,
 dt. Lob - singt, ihr Völ - ker al - le,



lau - da - te Do - mi - num.
 lob - singt und preist den Herrn,



Lau - da - te om - nes gen - tes,
 lob - singt, ihr Völ - ker al - le,



lau - da - te Do - mi - num.
 lob - singt und preist den Herrn.



Aus der Kommunität Taizé in Frankreich kommen diese kurzen, stets wiederholten Gesänge. Der oft wiederholte, aus wenigen Wörtern bestehende und schnell erfasste Grundgedanke prägt sich allmählich tief ein. Meditatives Singen macht bereit, auf Gott zu hören und etwas von der „Freude des Himmels auf der Erde“ spüren.

Meine Hoffnung und meine Freude



dt. Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de,



mei-ne Stär-ke, mein Licht: Chri-stus, mei-ne Zu - ver - sicht,



auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht,



auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.

Hört, wen Jesus glücklich preist

Text: Kurt Hoffmann und Friedrich Walz nach Matthäus 5

Melodie: Spiritual »Michael row the boat ashore«



1. Hört, wen Je-sus glück-lich preist, Hal-le - lu - ja,



wem er Got-tes Reich ver-heißt, Hal-le - lu - ja.

2. Dem, der Gott nichts bieten kann, Halleluja,
bietet Gott die Freundschaft an. Halleluja.

3. Wem hier großes Leid geschah, Halleluja,
dem ist Gottes Trost ganz nah. Halleluja.

4. Wer von Macht und Krieg nichts hält, Halleluja,
erbt am Ende Gottes Welt. Halleluja.

5. Hungert uns nach Gerechtigkeit, Halleluja,
steht uns Gottes Tisch bereit. Halleluja.

6. Keinen, der barmherzig ist, Halleluja,
Gottes Liebe je vergisst. Halleluja.

7. Wer zum Frieden sich bekannt, Halleluja,
der wird Gottes Kind genannt. Halleluja.



Spirituals sind mit Beginn der Sklaverei im 17. Jahrhundert in den USA entstanden. Den Sklaven war es verboten gewesen, ihre Kultur zu pflegen. Im Austausch der mit der englischen, schottischen und irischen Volksmusik sowie der afrikanischen und kreolischen Musikalität improvisierten die Sklaven und entwickelten so die Spirituals.

Gottes Liebe ist so wunderbar

nach dem Spiritual „Rock my soul in the bosom of Abraham“



Handwritten musical notation for the hymn "Gottes Liebe ist so wunderbar". The notation is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of six staves of music with German lyrics written below the notes. The lyrics are: "Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar, Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar, Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar, so wun - der - bar groß. So hoch, was kann hö - her sein? So tief, was kann tie - fer sein? So weit, was kann wei - ter sein? So wun - der - bar groß!"



Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

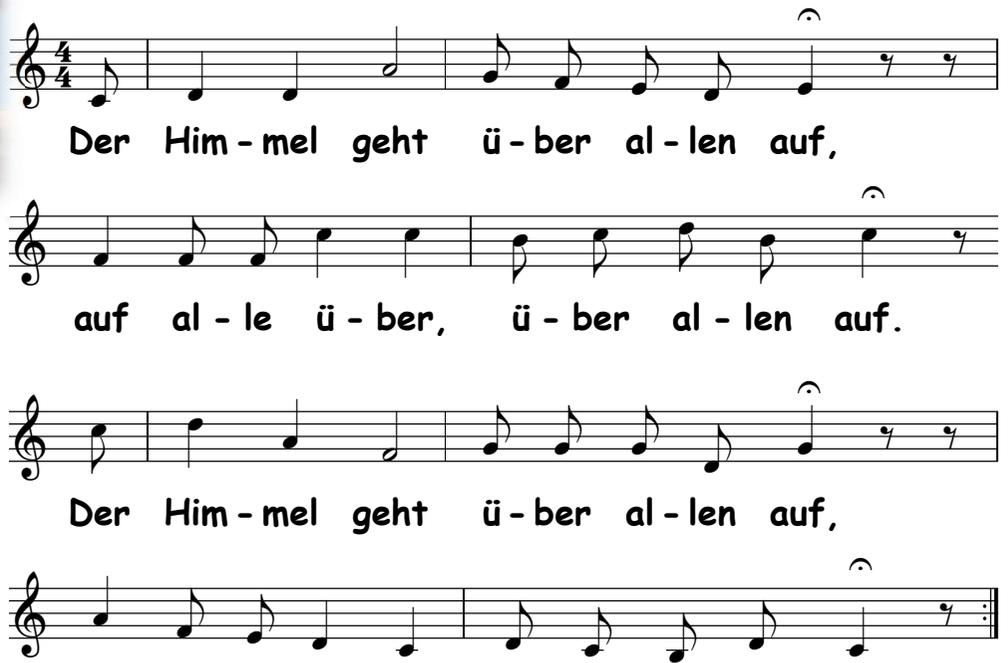
Melodie: Joseph Jacobsen 1935
Text: Hans-Hermann Bittger 1983



 Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
 Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt
 Trost, es gibt Halt in Be - dräng-nis, Not und Äng-sten,
 ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

Der Himmel geht über allen auf

Kanon für 4 Stimmen: Peter Janssens 1974 Text: Wilhelm Willms 1974



 Der Him - mel geht ü - ber al - len auf,
 auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf.
 Der Him - mel geht ü - ber al - len auf,
 auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf.

Möge die Straße uns zusammenführen

Text und Melodie: Markus Pytlik 1988 (inspiriert von einem irischen Reisesegen)

Mö - ge die Stra - ße uns zu - sam - men - füh - ren
und der Wind in dei - nem Rü - cken sein. Sanft
fal - le Re - gen auf dei - ne Fel - der und warm
auf dein Gesicht der Sonne schein. Und bis wir uns wie -
der - se - hen, hal - te Gott dich fest in sei - ner Hand;
Und bis wir uns wie - der - se - hen,
hal - te Gott dich fest in sei - ner Hand;



Hevenu schalom alejchem

(aus Israel)

hebr. He - ve - nu scha - lom a - lej - chem,
dt. Wir wün - schen Frie - den euch al - len,
he - ve - nu scha - lom a - lej - chem,
wir wün - schen Frie - den euch al - len,
he - ve - nu scha - lom a - lej - chem,
wir wün - schen Frie - den euch al - len
he - ve - nu scha - lom, scha - lom, scha - lom a - lej - chem.
wir wün - schen Frie - den, Frie - den, Frie - den al - ler Welt.

14

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab.

Hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

|:Und bis wir uns wiedersehen halte Gott dich fest in seiner Hand :|

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790



1. Der Mond ist auf-ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein
pran - gen am Him - mel hell und klar. Der
Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den Wie - sen
stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

Die Vertonung dieses Gedichts von Matthias Claudius wurde zu einem beliebten Abend- und Schlaflied für viele Generationen



2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Segen und Bewegen

Berühre deine Augen und sprich:

**Segne meine Augen,
damit ich klar sehen kann.**

Berühre deine Ohren und sprich:

**Segne meine Ohren,
damit ich deutlich hören kann.**

Berühre deinen Mund und sprich:

**Segne meinen Mund,
damit ich wahrhaftig rede.**

Berühre dein Herz und sprich:

**Segne mein Herz,
damit ich mich der Liebe öffnen kann.**

Streiche an deinen Armen entlang zu den Händen

**Segne meine Hände,
damit sie Gutes tun.**

Berühre deinen Leib und sprich:

**Segne meinen Leib,
damit ich mich und meine Gefühle
spüren kann.**

Berühre deine Oberschenkel und sprich:

**Segne meine Füße (Beine),
dass sie den Weg des Friedens finden.**

Segen

Das hebräische Wort für segnen heißt wörtlich übersetzt:

„mit heilvoller Kraft beschenken“

Lassen Sie sich beschenken!

Segenswunsch:

Dir treu bleiben

(Tina Willms)

**Das Gesicht wahren
heißt manchmal gerade nicht,
so zu bleiben,
wie du bist.**

**Du darfst dich verändern:
deine Gewohnheiten,
deine Meinungen,
dein Urteil.**

**Ich wünsche dir den Mut,
neue Schritte zu wagen
und gerade so dir selbst
treu zu bleiben.**

Segenswunsch:

Sommerliche Schritte

(Tina Willms)

**Frei sein,
das Leben zu lieben,
den Himmel zu loben.**

**Und „Danke“ sagen,
so viel darf wachsen,
darf blühen und reifen
trotz allem.**

**Ich wünsche dir,
dass du der Erde vertraust,
die dich hält.**

**Und auf ihr gehst,
mit sommerlich leichten Schritten.**

Segenswunsch:

Leuchtender Augenblick

(Tina Willms)

**Ich wünsche dir,
dass du dem Leben
täglich
einen Augenblick hinzufügst,
der es aufleuchten lässt.**

**Sei er auch klein,
Er wiegt doch schwer.
Mutig stemmt er sich
dem entgegen,
was auf dir lastet**

**Abendliche Stunden der Besinnung
am GE(h)ZEITENWEG in Nesselwang**

*„Zeitenwende christlich“
Sonntag, 9. Juni, 18 Uhr
GE(h)ZEITENWEG Station 1*

*„Mit Gottes Segen durch den Tag“
Sonntag, 7. Juli, 18 Uhr
GE(h)ZEITENWEG Station 6*

*„Sonnenuntergangsandacht am Attlesee“
Sonntag, 28. Juli, 20.15 Uhr
GE(h)ZEITENWEG Station 3*

*„Lichter-Labyrinth“
Sonntag, 15. September, 19.15 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Rindegger Tanne
GE(h)ZEITENWEG Nesselwang*



**Bewegen und Segen
(m)unterwegs
mit kulinarischen Häppchen
und persönlicher Segnung**

Spaziergang zu Fuß (Dauer ca. 1 Stunde)

Mittwoch, 19. Juni, 17 Uhr

Mittwoch, 17. Juli, 17 Uhr

Mittwoch, 28.8., 17 Uhr

Mittwoch, 25. September, 17 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Rindegger Tanne
am Gehzeitenweg Nesselwang



Lech Langes Lernen

**Erkundungstour mit Christine (Biologin)
und Michael (Pfarrer)**

Dienstag, 20. August, 10 – 14 Uhr

*Rundweg mit Stationen und Picknick
über Luambächle und Feldele*

Treffpunkt: Forchach, Parkplatz Fa. Urban

Kosten: 10€ (Anmeldung erforderlich)

Staunen an den Stuibenfällen

Spaziergang mit Psalmen

Dienstag, 9. Juli., 17 Uhr

Donnerstag, 18. Juli, 17 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Stuibenfälle, Reutte

Mit Luisa zu Martin

Eselswanderung zur Martinskapelle

Sonntag, 28. Juli, 16.30 Uhr

Sonntag, 22. September, 16.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz MPreis, Ehrwald



Bewegen und Segen

**(m)unterwegs mit kulinarischen Häppchen
und persönlicher Segnung**

auf dem StandUpPaddle

(Anmeldung erforderlich!)

Montag, 24. Juni, 20 Uhr

Montag, 29. Juli, 20 Uhr

*Treffpunkt: Strandbad Weißensee
mit dem Fahrrad (Anmeldung erforderlich!)*

Samstag, 14. September, 18 Uhr

*Treffpunkt: katholische Kirche St. Ulrich in Seeg
(Radtour zur Rochuskapelle)*

**Vortrag und Lesung mit Felix Leibrock
„Warum die Kirche Krimis braucht“**

Freitag, 16. August, 19.00 Uhr

Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Reutte

Wort und Musik

Ev. Dreieinigkeitskirche Reutte

Dienstag, 2.7., 20.00 Uhr

Mittwoch, 24.7., 20.00 Uhr

Musik bei Kerzenschein und Wein

Auferstehungskirche Pfronten

Mittwoch, 31.7., 20.00 Uhr

Mittwoch, 1.9., 20.00 Uhr

Musikalischer Tagesausklang

Christuskirche Füssen

Mittwoch, 7.8., 20.00 Uhr

Mittwoch, 28.8., 20.00 Uhr



Offenes Singen

Kapelle am Friedhof Pfronten

von 30. Juli bis 3. September

jeden Dienstag um 20.00 Uhr

Konzerte mit Johannes Matthias Roth

Singender „Wüstenpfarrer“

Samstag, 6.7., 11 Uhr: Tegelberg, Ort der Besinnung

Samstag, 6.7., 17 Uhr: Haldensee Campingplatz

Sonntag, 7.7., 10 Uhr: Evangelische Kirche Reutte

Sonntag, 7.7., Hopfensee Campingplatz

Abendliche Besinnung

in Maria Hilf, Speiden

Donnerstag, 11.7., 20 Uhr: Kirchenchor Zell

Dienstag, 23.7., 20 Uhr: Angelika Linder, Harfe

Dienstag, 6.8., 20 Uhr: GOTTIME Musikteam

Dienstag, 20.8., 20 Uhr: Manuel Köhler, Orgel

Musikalische Veranstaltungen



Berg- und Seegottesdienste Sommer 2024

Evangelische Urlauberseelsorge



Verantwortlich für den Inhalt:
Pfarrer Jörn Foth,
Rudolf-Wetzer-Str.3, 87459 Pfronten
Tel:0160-99637644
joern.foth@elkb.de

Tegelberg *samstags, 11.00 Uhr*

22. Juni	3. August	7. September
29. Juni	10. August	14. September
6. Juli	17. August	21. September
13. Juli	24. August	
20. Juli	31. August	
27. Juli		

Hopfensee

sonntags - Uhrzeit variiert

23. Juni, 21.00 Uhr	11. August, 20.15 Uhr
30. Juni, 21.00 Uhr	18. August, 20.00 Uhr
7. Juli, 21.00 Uhr	25. August, 20.00 Uhr
14. Juli, 20.45 Uhr	1. September, 19.30 Uhr
21. Juli, 20.45 Uhr	8. September, 19.30 Uhr
28. Juli, 20.30 Uhr	15. September, 19.15 Uhr
4. August, 20.30 Uhr	22. September, 19.00 Uhr

Breitenberg *sonntags 13.00 Uhr:*

30. Juni
28. Juli
25. August
8. September

Alpspitze *sonntags, 13.00 Uhr*

23. Juni
7. Juli
14. Juli
4. August
18. August
1. September
22. September



Kirche und Tourismus
Königswinkel / Ostallgäu
Außerfern / Tirol
www.kirche-tourismus-grenzenlos.de